

Von der Patrizierland

II. Vorgang.

Szene: Zimmer im Besserer'schen Hause zu Ulm.

(Im Hintergrund links Erker, durch dessen geöffnete Fenster man die gegenüberliegenden Häuser der Herdbrucker Gasse und einen Teil des Rathausplatzes sieht.

Reiche Ausstattung, wie sie in Patrizierhäusern vorherrschte. Am Mittelstück der Ritter von Lichtenstein, vor ihm stehend der Pfeifer von Hardt.)

1. Auftritt.

Lichtenstein:

Unmöglich, Hans! Die Schweizer lassen den Herzog im Stich?

Pfeifer:

's ist wie ich jagte. Der Satan hole die feilen Knechte und die Städler dazu! Sie haben gehandelt mit einander. Drüben im Rathaus ist's ausgeheckt worden. Gestern sind die Schweizer abgezogen; nach Haus gerufen bei Todesstrafe und Verlust der Güter für die Zurückbleibenden.

Lichtenstein (bitter):

Da können sie freilich lärmen vor Freude, da draußen und jubelnd den Einzug des Bundesheeres erwarten. O Ulrich, warum zähmtest du nicht deinen rasenden Grimm, als dir die Keutlinger den Waldvogt auf der Achalm erschlugen! Zu fähig war der Sprung des Hirschen . . . Was galt dir die Reichsstadt, wenn du des neidischen Bundes der grollenden Fürsten und Städte gedachtest? . . . Nun geht die Sonne deines Glücks dir unter. Eins tröstet mich, daß er im Herzen seines Volkes lebt; denn wie die Schaaren bei Blaubeuren ganz ihm zugehan, so schlagen viele andere noch für ihn.

Pfeifer:

Herr Ritter! Die bei Blaubeuren waren, bringen die neue Kunde von dem Landesvater bis in das fernste Albthal, bis